BRAUNSCHWEIG

„An den Gärtnerhöfen“: Wiederaufbau baut 102 Wohnungen in der Weststadt

Der Umbau des Quartiers geht in die letzte Phase. Der Anteil an Sozialwohnungen ist dort besonders hoch.

Karsten Mentasti

Braunschweig. „An den Gärtnerhöfen – ein Quartier im Wandel“ steht auf einem großen Bauschild an dem gleichnamigen Wohnquartier, das in der Braunschweiger Weststadt von der Straße am Lehmanger abgeht. Bereits seit 2019 wird dort im Bestandsbau saniert, aufgestockt – und jetzt auf einem Teil des Geländes neu gebaut. Dort waren zuvor vier Mehrfamilienhäuser abgerissen worden, bei denen eine Sanierung nicht mehr als sinnvoll und wirtschaftlich erschien. Erdarbeiten haben längst begonnen.

So soll das Quartier An den Gärtnerhöfen in zwei Jahren aussehen – rechts die sieben Flachdach-Neubauten, links mit Satteldach die bereits sanierten Altbauten. PLANUNGSBÜRO WEHMEYER

> Mit fast 70 Prozent übertrifft das Projekt die vorgesehene städtische Quote für den sozialen Wohnungsbau um mehr als das Doppelte.
>
> Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Das Baufeld ist vorbereitet für die sieben Flachdach-Neubauten im Quartier An den Gärtnerhöfen (links). Großen Auftrieb gab es am Dienstag bei der Vorstellung des Projektes (von links): Oberbürgermeister Thorsten Kornblum, Olaf Küpper (Hanke Bau- und Projektentwicklung), Silke Pförtner, Heinz-Joachim Westphal (beide Wiederaufbau), Ulf Meier. KARSTEN MENTASTI

Der Betonbau wird etwa in zwei Monaten starten, teilten jetzt Vertreter der Baugenossenschaft Wiederaufbau und der Geschäftsführer der beauftragten Hanke Bau- und Projektentwicklungs GmbH mit Sitz in Peine, Olaf Küpper, mit. Vor allem wird in diesem Baugebiet der soziale Wohnungsbau überdurchschnittlich vorangetrieben, wofür es ein dickes Lob von Braunschweigs Oberbürgermeister Thorsten Kornblum gab.

Seit Projektbeginn und bis zum voraussichtlichen Ende der Bauarbeiten im Jahr 2025 wird die Wiederaufbau rund 50 Millionen Euro in die „Gärtnerhöfe“ investiert haben. Damit handelt es sich um das kostspieligste Projekt in der Geschichte des Unternehmens. Das Quartier ist für altgediente Mitarbeitende der Wiederaufbau durchaus mit Erinnerungen verbunden. „An den Gärtnerhöfen im heutigen Donauviertel der Weststadt ist die Keimzelle der Baugenossenschaft“, sagte deren Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Schmitz. Dass einige der ab 1961 entstandenen Gebäuderiegel abgerissen wurden, habe in ihm durchaus Gefühle ausgelöst.

Sieben Flachdachbauten mit insgesamt 102 barrierefreien Mietwohnungen entstehen in den kommenden knapp zwei Jahren, so die Planung. Die Neubauten stehen alle auf einer großen Tiefgarage, in der Bewohner nicht nur der neuen Häuser, sondern des gesamten Quartiers künftig ihre Autos abstellen können. Eine gute Nachricht für größere Familien: In den neuen Mehrfamilienhäusern haben nicht nur alle Wohnungen Balkone, sondern es wird ganz unterschiedliche Wohnungstypen geben – kleinere und vor allem auch größere Wohnungen mit vier oder fünf Zimmern. Gerade an bezahlbarem Wohnraum mit vielen Zimmern herrscht – nicht nur in Braunschweig – ein Mangel.

„Ich möchte aber ausdrücklich betonen, dass man sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht für eine der Wohnungen vormerken lassen kann“, betonte Heinz-Joachim Westphal, Vorstand der Baugenossenschaft. Die Vermietung beginne erst rund sechs Monate vor Fertigstellung der Wohnungen, also frühestens Ende 2024“, ergänzte er.

In den neuen Häusern wird es insgesamt rund 5000 Quadratmeter mehr Wohnfläche geben als bisher in den abgerissenen Altbauten. Dem Rückbau fielen 86 Wohnungen zum Opfer, 16 zusätzliche werden bis 2025 entstanden sein, also 102 Wohnungen, alle hochwertig und mit guter Wärmedämmung. Was viele potenzielle Interessenten interessieren dürfte: 69 der geplanten 102 Wohnungen erfüllen die Kriterien der Wohnraumförderung und werden für eine monatliche Bruttokaltmiete von 6,10 Euro pro Quadratmeter angeboten, teilte die Baugenossenschaft mit. Die übrigen frei finanzierten 33 Wohnungen stellt die Wiederaufbau dem Wohnungsmarkt für monatliche 8,50 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter zur Verfügung.

„Wir wissen, dass die Wohnungswirtschaft gerade in der aktuellen Zeit große Herausforderungen zu bewältigen hat“, sagte Oberbürgermeister Thorsten Kornblum bei einem Pressetermin, zu der die Wiederaufbau auch Vertreter der Braunschweigischen Landessparkasse und der NBank des Landes eingeladen hatte. Kornblum stellte heraus, dass die Zahl der Sozialwohnungen in den Neubauten An den Gärtnerhöfen extrem hoch ist. „Mit fast 70 Prozent übertrifft das Projekt die vorgesehene städtische Quote für den sozialen Wohnungsbau um mehr als das Doppelte“, sagte er: „Die Prognosen zeigen, dass wir weiterhin mehr gute und bezahlbare Wohnungen besonders für Familien benötigen.“ Die Wiederaufbau leiste damit einen vorbildlichen Beitrag.

Und das nicht nur wegen der Quote, sondern auch, weil sich die Baugenossenschaft dazu entschlossen hat, die ursprünglichen Planungen trotz vieler unklarer Rahmenbedingungen umzusetzen. „Dazu bedarf es tatsächlich vieler guter Partner, und deswegen geben wir den Startschuss für den letzten Meilenstein für unser Großprojekt heute gemeinsam“, erklärte Westphal. Zu den engen Partnern gehört neben der NBank, die den Wohnungsbau aktuell mit Rekordsummen fördert, auch die Braunschweigische Landessparkasse, die der Wiederaufbau Kredite mit 30-jähriger Zinssicherung ermöglicht, um dem Unternehmen eine langfristige Kalkulationsgrundlage zu ermöglichen. Laut Westphal liege die Zielrendite der Baugenossenschaft in dem Objekt An den Gärtnerhöfen „deutlich unter einem Prozent“.

Hallo Braunschweig

Böse Buben und Seehunde

Janina Busse über Fundstücke aus Poesiealben

Nicht nur uns, auch einigen von Ihnen sind Verse aus dem Poesiealbum im Gedächtnis geblieben. Karin Mrugalla etwa fielen gleich zwei Sprüche ein: „Man ist verzweifelt wenig, wenn man nichts weiter ist als ehrlich.“ Und auch der für sie lustigste aus ihrem inzwischen 60 Jahre alten Poesiealbum: „Wenn dich die bösen Buben locken, bleib‘ zu Haus und stopf‘ die Socken.“

Auch Marianne Schrader (66) hat ihr ledergebundenes Album mit Goldschnitt noch im Keller liegen. Zum Vers „Ein Seehund wusch am Meeresstrand sich seine Schnauz‘ im weißen Sand. Oh, möge doch Dein Herz so rein wie diese Seehundschnauze sein!“ malte ihr Kunstlehrer aus der „Kleinen Burg“ eine Strandszenerie dazu.

Das Poesiealbum von Marianne Toncans aus dem Jahr 1966 ist ebenfalls aus Leder, ausgeschmückt mit Lackbildern. Es erinnere sie an eine schöne Schulzeit im Alter von neun Jahren.

Das Album von Sigrid Nerenz ist längst verschwunden, doch den Spruch des Eintrages ihrer Cousine hat sie sich gemerkt: „Jibt dir det Leben een Puff, denn weine keene Träne! Lach dir ‘n Ast und setz dir druff und baumle mit de Beene.“

Jutta Foraita hat mein vorheriges „Hallo“ veranlasst, mal wieder das Poesiealbum ihrer Mutter zur Hand zu nehmen. Als Kind habe sie besonders eine filigrane Zeichnung mit flanierenden Herren geliebt, die zum Eintrag ihres Onkels aus dem November 1920 gehörte: „Gar oft liegt uns die Frage nah, besieht man die Welt von heute: Ist man der einzige Dumme da oder der einzige Gescheite?“ Herzlichen Dank für das Zusenden und Teilen dieser schönen Erinnerungen!

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie an **janina.busse @funkemedien.de**

Alex hat Blutkrebs und braucht eine Stammzellspende

Vor wenigen Wochen kam die Diagnose. Bald findet eine Typisierungsaktion für potenzielle Spender statt.

Alex (33) erhält zurzeit seine erste Chemotherapie. DKMS / PRIVAT

Cornelia Steiner

Braunschweig. Eigentlich wollten sie im Dezember heiraten. Doch den Termin haben Alex und Laura erst einmal verschoben. Denn jetzt steht nichts Geringeres an als ein Kampf ums Leben: Alex (33) hat Blutkrebs und ist auf eine Stammzellspende angewiesen. Über die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) haben seine Familie und seine Freunde nun einen großen Aufruf gestartet: Wer helfen möchte, gesund und zwischen 17 und 55 Jahren alt ist, kann sich über www.dkms.de/alexander ein Registrierungsset nach Hause bestellen und so vielleicht Leben retten.

Kennengelernt haben sich Alex und Laura vor einigen Jahren beim Tanzen in Braunschweig: Beide hatten einen Grundkurs beim irischen Tanzverein „Rince Samhain“ belegt. Das Tanzen haben sie beibehalten, aber Alex‘ Leidenschaft gilt ganz besonders der Kampfkunst Taekwondo. In dem Aufruf zur Registrierung schreibt er: „Was ich beim Taekwondo gelernt habe und nun versuche, dem Nachwuchs weiterzugeben: Bei Kampfkunst und im Leben kommt es nur auf eins ernsthaft an: niemals aufzugeben.“

Vor ein paar Monaten ist das Paar nach Berlin gezogen. Dass es sich um Blutkrebs handelt, wissen sie seit einigen Wochen. Alex habe sich zuvor scheinbar grundlos müde und schlapp gefühlt, schildern sie. Dann seien Magen-Darm-Beschwerden und Lymphknotenschwellungen hinzugekommen, außerdem Erbrechen und Fieber. Laura brachte ihn in die Notaufnahme. Und dann stand die Diagnose recht schnell fest.

Aktuell sei Alex stationär in der Charité und erhalte seine erste Chemotherapie, schildert seine Verlobte. Nun hoffen die beiden, dass sich ein passender Stammzellspender oder eine Spenderin findet.

So funktioniert die Registrierung: Mithilfe von drei medizinischen Wattestäbchen und einer Anleitung kann man nach Erhalt des Sets selbst einen Wangenschleimhautabstrich vornehmen und per Post zurücksenden. Die Gewebemerkmale werden dann im Labor bestimmt. Danach stehen die Spenderinnen und Spender für den weltweiten Suchlauf zur Verfügung.

Der Tanzverein „Rince Samhain“ veranstaltet am Samstag, 2. September, eine Registrierungsaktion: von 11 bis 15 Uhr an der Friedrich-Seele-Straße 20 in der Gartenstadt (Schimmel-Gelände). Es gibt vor Ort viele Informationen zur Stammzellspende. Auch Geldspenden helfen: DKMS Spendenkonto, IBAN: DE61 7004 0060 8987 0005 42, Verwendungszweck: AHI 001, Alex.